



PSLoop: Polystyrol-Abfälle recyceln statt verbrennen

Köln, 13. Juli 2018

Die Polystyrol-Entsorgung ist – leider – für viele Dachdeckerbetriebe noch immer ein Thema. Zum einen wird in vielen Medien fehlerhaft über eine Gefährlichkeitseinstufung von HBCD-haltigen Dämmstoffen berichtet, obwohl bereits im Juli 2017 die komplette Rücknahme der Einstufung als gefährliche Abfallart beschlossen wurde. Weiterhin liegen dem ZVDH Berichte von Dachdeckerbetrieben vor, die immer noch keine kostengünstige Möglichkeit gefunden haben, um Polystyrol-Dämmstoffe zu entsorgen. Um so besser, dass mit der PolyStyreneLoop-Initiative (PSLoop) ein Projekt verwirklicht wird, dass es erlaubt, HBCD-haltige Dämmstoffabfälle zu recyceln. Getragen wird PSLoop vom Industrieverband Hartschaum (IVH) und der BASF, inhaltlich und politisch vom ZVDH begleitet und unterstützt.

Grau ist alle Theorie

Durch die Rückkehr zur alten Verfahrensweise, ergänzt durch eine angepasste Dokumentationspflicht, können also etablierte Wege der Ausschleusung und Zerstörung von HBCD durch thermische Verwertung wieder genutzt werden. Soweit die Theorie. In der Praxis gibt es immer wieder Berichte über Annahmeverweigerung, da zum Beispiel Entsorgungsanlagen die Kosten für eine Umstellung auf das geforderte elektronische Nachweisverfahren (eANV) scheuen. Und da die Anlagen gut ausgelastet sind, brechen den Entsorgern auch keine Umsätze weg. Das heißt: Immer noch bleiben Dachdecker zumindest teilweise auf Polystyrolbergen sitzen oder müssen ordentlich in die Tasche greifen. Rund 42.000 Tonnen alter Dämmstoffe müssen im Schnitt pro Jahr entsorgt werden. Da kommen natürlich auch Überlegungen auf, wie man generell mit dem Thema Polystyrol-Entsorgung umgeht. Zur Verunsicherung haben auch

verheerende Hochhausbrände beigetragen, die neben der Materialentsorgung auch die Brand-sicherheit von Fassaden betrifft, die mit EPS gedämmt sind.

Polystyrol-Recycling durch PSLoop

Anfang November 2017 fiel in Amsterdam der Startschuss für das PSLoop-Projekt. In der Pilotanlage wird dann das stoffliche Recycling von HBCD-haltigen EPS-Abfällen im industriellen Maßstab vorgenommen. Dabei wird HBCD vom Polystyrol getrennt und somit das ursprüngliche Styrol-Acrylat in hoher Qualität zurückgewonnen. Es kann zum Beispiel zur Produktion von Rohstoffen für neue Dämmplatten verwendet werden. Zusätzlich wird das separierte Flamm-schutzmittel so aufbereitet, dass das enthaltene Brom extrahiert wird. Die Anlage in Terneuzen (Niederlande) hat eine Recyclingkapazität von zunächst 3.000 Tonnen pro Jahr. Der Start der Anlage ist für Ende 2018, Anfang 2019 geplant. Details dazu finden sich in der Infobroschüre: <http://bit.ly/ivh-psloop>

Mehr Dialog, bessere Information

Mit dem neu gegründeten *Forum für sicheres Dämmen mit EPS (FSDE)* will man den Dialog mit allen Beteiligten rund um den EPS-Dämmstoff vertiefen. Das Forum setzt sich für Energiesparen durch sinnvolle Dämmung von Neubauten und im Gebäudebestand mit EPS ein. Informationen dazu bietet das FSDE auf der Webseite www.mit-sicherheit-eps.de. Ziel des FSDE ist auch die Verbesserung der Dämmung mit EPS. Daher plant das Forum den regelmäßigen Austausch mit allen Interessengruppen, wie beispielsweise Feuerwehren, Handwerkern, Architekten und Hausbesitzern. Auch setzt sich das FSDE für eine nachhaltige Anwendung sowie Verbesserungen bei Rückbau und Recycling von EPS ein.